

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0069

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Morgens deine Güte fröhlich rühmen, weil du mir eine Höhe gewesen bist, und eine Zuflucht an dem Tage, da mir bange war. 18. Von dir, o meine Stärke, will ich Psalmen singen; denn Gott ist meine Höhe, der Gott meiner Güte.

sen, wie ich auch diesen Morgen gethan habe, da ich den Händen dererjenigen, die mich bewachten, entkommen war. Denn du hast mich so kräftig vertheidiget, und in deinen gnädigen Schuß genommen, da ich in solcher Noth war, daß ich ohne deine wunderbare Barmherzigkeit hätte vergehen müssen. 18. Es ist höchstbillig, daß ich dich, der du mir Kraft und Muth geschenkt hast, eben so fleißig lobe, als ich dich wider die Macht Sauls angerufen habe (v. 10.). Denn Gott hat mich, wer auch sonst das Werkzeug dazu gewesen seyn mag, an einen sichern Ort geführt; der Gott, der sich gegen mich sehr gnädig erzeiget, und mich durch unzählige Wohlthaten verpflichtet hat.

V. 18. Von dir, ic. Hiermit erkennt der Dichter seine Ohnmacht, und schreibt alles Gott zu. **Gef. der Gottesgel.** Man lese die Erklärung über v. 10. Polus.

Der LX. Psalm.

In diesem Dankliede redet der Dichter I. im Namen des ganzen Volkes, welches der Herr zuvor verstoßen, nachgehends aber erlöst hatte, v. 1-7. II. In seinem eigenen Namen, da er seine Freude über die bisherige Gnade Gottes, und seine Erwartung fernerer Gunst, bezeuget, v. 8-12. III. Wiederum im Namen des ganzen Volkes, welches Gott um Beystand bitter, und sich desselben rühmet, v. 13. 14.

Sin goldenes Kleinod Davids, zur Lehre; für den Obersänger, auf Schuschon Eduth; 2. Da

V. 1. Ein goldenes Kleinod ic. Zur Lehre erklären einige: um von den Leviten gelernt zu werden. Allein dieses kann man von allen Psalmen sagen, ob schon in ihren Aufschriften nicht eben diese Worte vorkommen. Daher meinen andere, denen die meisten und besten Ausleger folgen, solches ziele auf die in diesem Psalme enthaltene Lehre, oder auf den Gebrauch, zu welchem sie bestimmt war. Die Absicht ist, durch die Erzählung so vieler Siege, sonderlich desjenigen, den David 180 davon getragen hatte, die Hartnäckigsten und Widerspänstigsten zu lehren und zu überzeugen, daß Gott ihn, den David, auf dem Throne befestigen wolle, und daß er sich nicht fälschlich und vergebens der Verheißungen Gottes gerühmet habe. Allein wenn der Einwurf wider die erstere Meynung wichtig genug ist: so wird eben derselbe auch wider diese andere Meynung gelten müssen. Denn bey vielen andern Psalmen findet sich eben diese Absicht. Wir glauben, der Ausdruck, zur Lehre; deute hier an, daß dieser Psalm nicht bloß für die Kirche, oder für den Tempel, bestimmt war: sondern zu einem öffentlichern und dauerhaftern Gebrauche⁴⁸³;

und daß er deswegen nicht nur von den ordentlichen Leviten und Chorsängern gelernt werden mußte: sondern auch von andern Gesellschaften, oder von dem ganzen Volke, weil dem ganzen Israel an dem Inhalte dieses Psalmes sehr viel gelegen war; nämlich an der Gewißheit der Verheißungen Gottes in Ansehung der Erlösung aus dem Elende, wodurch die Israeliten vielfältig, und noch 180, geprüft worden waren. Solches wird aus der Vergleichung mit andern Stellen wahrscheinlich, wo eben diese Worte vorkommen. So befahl David, 2 Sam. 1, 17. 18. daß man die Kinder Israel den Bogen lehren sollte. Diese Worte müssen nicht, wie in der englischen Uebersetzung geschieht, als eine Einschaltung angesehen werden, als ob sie mit den vorhergehenden Worten nicht zusammen hiengen. Der Verfaßter ist, daß David, aus Liebe zu dem Jonathan, und um sein ihm so theures Andenken zu erhalten, befahl, daß die Kinder Juda, und andere, die im Gebrauche des Bogens unterwiesen waren, diese Klagen über den Tod Jonathans lernen, und bey allen öffentlichen und feyerlichen Kriegsübungen brauchen sollten⁴⁸⁴. Man findet daselbst

(483) Das ist, zu einem solchen, welchen auch die Kirche neuen Testaments davon machen konnte; indem auch dieser Psalm seine geheime Absicht auf Christum hat. Die nachfolgende Vermuthung kann ihre Wahrscheinlichkeit hiebey nicht nur behalten, sondern auch noch glaublicher werden, wenn der Inhalt des Psalmes noch etwas weit wichtiger enthält, als bloß die Bestätigung Davids auf dem israelitischen Throne.

(484) Man sehe die 908. Anmerkung des III. Theils. Nach der Meynung, welche daselbst von dem VI. Band. § 11. Bescher

2. Da er mit den Syrern von Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba, gefochten hatte; und Joab zurück kam, und die Edomiter im Salzhale schlug, zwölftausend.

v. 2. 2 Sam. 8, 3. 13. 1 Chron. 18, 3. 13.

3. O Gott,

daselbst eben den Ausdruck, wie hier: קָנַן קָנַן . Man lese auch 5 Mos. 31, 19, und 2 Chron. 25, 25. **Gef. der Gottesg. Polus.** קָנַן , von קָנַן , sechs, bedeutet ein musikalisches Instrument mit sechs Saiten, wie über Ps. 45, 1. gezeigt worden ist. Es bedeutet aber auch eine Blume; nämlich eine Rose, oder Lilie; wiewohl hier am wahrscheinlichsten ein musikalisches Instrument verstanden werden muß, wozu sich auch das Wörtchen לַקָּנָן , auf, am besten schicket. Das folgende Wort, קָנַן , kann hier, wie in andern Stellen, die Bundeslade anzeigen; und so kann קָנַן קָנַן ein musikalisches Instrument von sechs Saiten gewesen seyn, welches für die Bundeslade feyerlich bestimmt war. Sonst kann קָנַן , welches eigentlich ein Segniß bedeutet, hier feyerliche Danksagungen für göttliche Wohlthaten anzeigen, bey welchen das Instrument mit sechs Saiten gebrauchet wurde. קָנַן könnte auch für קָנַן , Sest, stehen, wie einige behaupten; und so würde קָנַן קָנַן nur ein musikalisches Sestinstrument mit sechs Saiten anzeigen. **Hammond, Gef. der Gottesgel. Polus, Patrik.** Andere verstehen dadurch eine damals bekannte Weise zu singen, oder den Anfang eines gewissen bekannten Liedes. **Gefells. der Gottesgel. Polus.**

V. 2. Da er mit 1c. קָנַן קָנַן bedeuten die Syrern (von Aram, dem Sohne Sems, 1 Mos. 10, 22.) der beyden Flüsse, oder Mesopotamiens, welches zwischen dem Tigris und dem Euphrat lag. Zoba war der Name eines Theils von Syrien, 2 Sam. 8, 5. 12. **Polus.** Die hier befindliche Nachricht scheint mit den Erzählungen 2 Sam. 8, 13. und 1 Chron. 18, 12. worauf dieser Psalm sich beziehen soll, weder in den erschlagenen Personen, noch in ihrer Anzahl, noch in den Namen der Uebersinder, übereinzustimmen. Nach den gegenwärtigen Worten, und 1 Chron. 18. waren die Erschlagenen Edomiter: nach 2 Sam. 8. aber Syrern. Hier werden ihrer zwölftausend gezählt; anderswo aber achtzehntausend. Der Uebersinder war nach 2 Sam. 8, 13. David; nach 2 Chron. 18, 12. Abisai; und nach den gegenwärtigen Worten Joab. Man kann aber diese Schwierigkeiten leichtlich durch folgende Anmerkungen auflösen. Uebersinder könnte dem David, als Könige; dem Joab, als Oberfeldhern; und dem Abisai, als seinem

Generallieutenant, und Befehlshaber über einen großen Theil des Heers, gar wohl einerley Sieg zugeschrieben werden; welches auch die griechischen und lateinischen Geschichtschreiber in solchen Fällen zu thun pflegen. **Polus.** Aus der Ueberschrift dieses Psalmes erhellet, daß David denselben verfertigt hat, da er, nach dem Tode Sauls, zur Regierung nicht nur über Juda, sondern auch über ganz Israel, gelangt war. Bis hieher hatten die Philister, und andere Völker, wegen der Uneinigkeiten zwischen den Reichen Israel und Juda ⁴⁸⁹, das jüdische Land sehr geplaget, so lange Saul lebete, der auch einen Sohn bey solcher Gelegenheit verlor, 1 Sam. 31. Nachdem aber David zur Regierung gelangt war, und beyde Reiche vereinigt hatte: so schien Gott selbst die Israeliten zu schützen. Erstlich überwand David die Philister, 2 Sam. 8, 1. Nachgehends schlug er die Moabiter, v. 2. Als denn siegete er über die Syrern, sowol zwischen dem Tigris und Euphrates, als auch in Zoba, v. 3. 1c. 1 Chron. 18, 5. 6. Hierauf kam David wieder nach Jerusalem, v. 7. Nun erlegte sein Generallieutenant, Abisai, achtzehntausend Edomiter, 2 Sam. 8, 13. 1 Chron. 18, 12. Endlich wurden die Edomiter von dem Oberfeldhern, Joab, noch einmal angegriffen, und verloren wiederum zwölftausend. Mann; wovon hier geredet wird; und wurden endlich dergleichen vertilget, daß nichts männliches von ihnen übrig blieb, 1 Kön. 11, 15. 16. So wird diese Schwierigkeit von dem H. Jarchi, und dem R. Obadja, aufgelöst. **Patrik, Polus, Hammond.** Die Uebersinder der Edomiter ist also von dem Siege über die Syrern verschieden. קָנַן קָנַן muß eigentlich so übersehet werden: und da Joab zurück kam; nicht aber, wie andere übersezen: und Joab kam zurück, und schlug 1c. Andere glauben, 1 Chron. 18, 12. 2 Sam. 8, 13. und hier, werde ganz von einerley Siege geredet. Die Worte 2 Sam. 8, 13. werden von ihnen also erklärt, daß David, da er von den Syrern zurück kam, sich einen Namen erwarb, oder seinen Ruhm vergrößerte, indem er noch achtzehntausend im Salzhale erschlug. Diese Erklärung gründet sich darauf, daß bey קָנַן ein Unterscheidungszeichen ist, wodurch die erschlagenen Syrern von den achtzehntausend im Salzhale unterschieden werden. Daß auch der ganze Vers nicht sowol

auf

Kesthet vorgetragen worden, läßt sich der Schluß machen, welchen man hier findet; obwol vom Gebrauche dieses Liedes bey feyerlichen Kriegsübungen daselbst so wenig, als von dem Gebrauche des Bogens geredet wird.

(485) Es wird hiemit auf die Begebenheiten gezelet, welche 2 Sam. 2. erzählt werden. Da aber jene Trennung der Riche Israel und Juda von kurzer Dauer gewesen, so scheinen sie in das Verhalten der benachbarten Völker nicht so vielen Einfluß gehabt zu haben, als die Mißhelligkeiten zwischen Saul und David selbst.

3. O Gott, du hast uns verstoßen; du hast uns zerrissen; du bist zornig gewesen; Fehre wieder

v. 3. Ps. 44, 10.

3. O Gott, du Richter der Welt, der du uns vor kurzem verstoßen, und dich geweigert hattest, mit unsern Heeren auszuführen; der du unsere Macht zerbrochen und zerstreuet hattest (1 Sam. 31, 7.), weil dein Zorn über unsere Sünden sehr entbrannt war; ich flehe dich demüthiglich an, daß du mit deiner Gnade wieder zu uns kehren, und uns eben so glücklich machen mollest, als

auf die Syrer, als vielmehr auf die Edomiter, ziele, erhellet daraus, weil v. 14. folget: und er legte Besatzungen in Edom u. c. Denn dadurch wird nothwendig ein Sieg über die Edomiter, und nicht bloß über die Syrer, vorausgesetzt. Einige sagen, דרר sey daselbst ein Fehler der Abschreiber, und es müsse דרר heißen, wie man auch bey den 70 Dolmetschern findet. Allein man hat nicht nöthig, dieses anzunehmen. Die Worte lauten eigentlich also: David machte sich auch einen Namen, da er von dem Schlagen der Syrer zurück kam; im Salzthale (nämlich, tödtete er) achtzehntausend. Also wird 2 Sam. 8, 13. ganz gut mit 1 Chron. 18, 12. übereinstimmen: aber nicht mit der Ueberschrift des gegenwärtigen Psalms, wo man zwölftausend, und nicht achtzehntausend, findet; und wo von Joab, nicht aber, wie 1 Chron. 18, 12. von Abisai, geredet wird. Hammond. Eben diese Schwierigkeit bleibt auch bey der Erklärung dererjenigen, welche annehmen, daß die Edomiter und Syrer in diesem Kriege mit einander verbunden gewesen sind; oder daß zwölftausend im Treffen: noch sechstausend aber auf der

Flucht, erschlagen worden sind. Man ist also genöthiget, nach der oben ausgeführten ersten Erklärung verschiedene Treffen zuzugesehen ⁴⁸⁶). Hammond, Polus. Dieser Psalm wird auch דרר, ein göldenes Kleinod Davids, genennet, weil er ein köstliches Andenken seines Glaubens an Gott, und der herrlichen Frucht desselben, in sich enthält; wodurch auch die Nachkommen gelehret wurden, wie sie auf Gott vertrauen sollten. Patrick.

Ps. 3. O Gott, du u. c. Du hast uns verstoßen, oder verlassen, was deine gnädige und kräftige Gegenwart anbetrifft; nicht nur zur Zeit der Richter: sondern auch unter der Regierung Sauls. דרר bedeutet: du hast uns zerbrochen, zerrissen, und zerstreuet. Solches geschah theils durch die von den Philistern erlittene schwere Niederlage; theils auch durch den bürgerlichen Krieg zwischen David und Achiseth. Polus. Indem die Israeliten nicht mächtig genug waren, ihren Feinden zu widerstehen: so mußten sie bald dahin, bald dorthin, fliehen, weil sie in ihren Häusern nicht sicher waren ⁴⁸⁷). Gesells. der Gottesgel.

Ps. 4.

(486) Die Schwierigkeiten, wovon bisher geredet worden, scheinen größer gemacht zu werden, als sie in der That sind. Denn nachdem oben bereits bemerkt worden, daß einerley Sieg gar wohl verschiedenen Personen zugeschrieben werden könne: so kommt es nur bloß darauf an, daß die verschiedene Benennung und Anzahl der überwundenen Personen gegen einander verglichen werde; und das wird am füglichsten geschehen können, wenn man saget: 1) daß die hier gemeldete Anzahl von zwölftausend, sovol als die anderswo bemerkten achtzehntausend unterschieden werden müssen von denen zwey und zwanzigttausend Syrern, von welchen wir 2 Sam. 8, 5. und 1 Chron. 18, 5. lesen, und von welchen die erste Hälfte dieses Verses redet. 2) Daß die Syrer, nach der ersten großen Niederlage, sich mit den Edomitern verbunden, und von diesem vereinigten, aber aus zweyerley Völkern bestehenden Kriegsheere achtzehntausend in allem verloren haben: welcher Verlust 2 Sam. 8, 13. den Syrern also zugeschrieben wird, daß zugleich die edomitischen Hülfsvölker darunter begriffen werden; gleichwie er hingegen 2 Chron. 18, 12. den Edomitern also zugeschrieben wird, daß zugleich die stärksten und so sehr geschmolzenen Syrer damit gemeynet werden. 3) Daß aber die Anzahl der getödteten Edomiter zwölftausend, und folglich noch einmal so groß, als der gebliebenen Syrer gewesen. 4) Daß David gute Ursache gehabt, der Edomiter alhier allein zu gedenken, entweder weil ihr Verlust der beträchtlichste gewesen; oder weil sie, als Nachkommen Esaus, in einem ganz andern Verhältnisse gegen das Volk Israel gestanden, als die Syrer; oder vornehmlich, weil auf diese Niederlage der Edomiter, eine gänzliche Unterwerfung dieses Volkes unter den Scepter Davids gefolget, 2 Sam. 8, 14. 1 Chron. 18, 13. welches dem Inhalte und Zwecke dieses Psalms am gemähesten ist, da die Ausbreitung der Herrschaft Davids als ein Merkmal der göttlichen Unterstützung desselben, angeführet und gepriesen werden soll.

(487) Die Klagen, welche man in den ersten Versen dieses Psalms liest, können nicht wohl von etwas anders, als von den Feindseligkeiten der Syrer, Edomiter u. a. m. verstanden werden, bey welchen die Israeliten eine Zeitlang viele Bedrängniß erlitten zu haben scheinen, bis ihnen durch die großen Niederlagen dieser Feinde Hülfe verschaffet worden. Vergl. v. 12.

wieder zu uns. 4. Du hast das Land erschüttert; du hast es zerspalten: Heile seine Brüche: denn es wanket. 5. Du hast dein Volk eine harte Sache sehen lassen; du hast uns mit Traumelweine getränkt. 6. Aber nun hast du denenjenigen, die dich fürchten, ein Panier gegeben, um dasselbe aufzurichten; wegen der Wahrheit, Selah!

v. 4. Ps. 75, 4.

7. Da

als wir unglücklich gewesen sind. 4. Unter uns sind erschreckliche und beklagenswürdige Zerrüttungen gewesen (2 Sam. 9. 10. 17. c. 3, 1.), wovon wir die traurigen Folgen noch iso empfinden. Wir rufen daher um Hülfe zu dir, der du allein die Lücken, die unsere Thorheit gemacht hat, ergänzen, und die angefangene Vereinigung vollenden kannst. 5. Du hast uns fühlen lassen, was es sey, wider dich zu übertreten, indem du uns schwere Strafen auferlegtest. Dadurch hast du die Worte deines Knechtes, Mose, erfüllet (5 Mos. 28, 18. 34.). Denn wir sind wie solche Menschen gewesen, die durch einen Zaubertrank des Gebrauchs ihrer Vernunft beraubt worden sind. Wir haben einander selbst unsinniglich vertheilt. 6. Aber nun hast du das Verlangen dererjenigen erfüllet, die dich gottesfürchtiglich anbethen. Du hast mich, nach deiner getreuen Verheißung (2 Sam. 3, 9. 18.), zu ihrem Könige eingesetzt. Sie müssen folglich alle zu mir kommen, wie die Soldaten zu einer aufgerichteten Fahne. Sie müssen unter meiner Anführung einmüthiglich wider ihre Feinde streiten.

7. Ich

B. 4. Du hast das ic. Durch diesen verblühten Ausdruck werden große und erschreckliche Veränderungen und Unglücksfälle unter dem Volke angedeutet, wie Hagg. 2, 7. vergl. mit Hebr. 12, 26. 27. Man lese auch 1 Sam. 14, 15. Jes. 33, 13. c. 29, 6. Es waren auch große Zerrüttungen und Trennungen unter dem Volke Gottes gewesen. Man lese 2 Sam. 2, 9. 10. 17. c. 3, 1. **Polus**, Fenton. David bittet Gott hier, solche Trennungen und Streitigkeiten zu stillen, wodurch die bürgerlichen Kriege unter dem Volke verursacht worden waren. **Polus**.

B. 5. Du hast dein ic. Sehen bedeutet erfahren, oder empfinden, wie Ps. 40, 11. Die letzten Worte bedeuten: du hast uns eben so sehr mit Angst und Schrecken erfüllet, als jemand von einem starken Weine trunken wird, den man ihm einzwingt. Man vergleiche hiermit Jes. 51, 17. 21. **Polus**.

B. 6. Aber nun hast du ic. Die Worte, aber nun, stehen nicht im Hebräischen: können aber süglich hier eingeschaltet werden, weil David, ohne Zweifel, nicht sowol auf die alten und vergangenen Zeiten zielt, als vielmehr auf den gegenwärtigen Segen und Schutz, den Gott, wie hier angedeutet wird, den Israelliten um einiger weniger Aufrichtiger willen gesendet hatte, die sich unter ihnen befanden. **Panier** ist ein Zeichen, oder Werkzeug, entweder der Einigkeit, indem das bisher zertheilte Volk unter eine Hauptfahne, nämlich unter David, versammelt worden war; oder des Streites, indem Gott den Israelliten Macht und Kräfte gegeben hatte, ihren Feinden zu widerstehen; oder auch des Sieges, indem sie ihr

Panier nicht verlassen: sondern vielmehr auch die feindlichen Fahnen erobert hatten. Man lese Ps. 20, 6. **Polus**. Für **עֶזְרָא**, welches der Chaldäer übersetzt: die Wahrheit Abrahams, sagen die 70 Dolmetscher: **κόξου**, des Bogens, als ob in der Grundsprache **עֶזְרָא** stünde, welches einen Bogen bedeutet. Damit sie die vorhergehenden Worte damit einstimig machen mögen: so übersetzen sie **עֶזְרָא**, (von **עזר**, das **עזר**, oder Panier, aufrichten, oder entwickeln) durch **טוֹ עֶזְרָא**, um zu fliehen; in welchem Verstande dieses Wort nirgends gefunden wird. Gleichwohl folgen ihnen hierinne der Eyrer, die gemeine lateinische Uebersetzung, und einige neuere Uebersetzer, als ob **עֶזְרָא** die rechte Lesart wäre, und der Vers also lautete: du hast denenjenigen, die dich fürchten, ein Zeichen gegeben, um wegen des Bogens zu fliehen. Das Wort **עֶזְרָא** zielt hier vermuthlich auf **עֶזְרָא**, v. 5. dem es ähnlich ist; wie **לִירָרִךְ** sich auf **רִירָרִךְ** bezieht, und **דֹּרְדֹרִךְ** auf **דֹּר**. Solche Wortspiele finden sich bey Dichtern oftmals, und auch hier, v. 7. **וּרְיִרָךְ**, dein Geliebter, sich offenbarlich auf den Namen David bezieht, der von **דָּוִד**, auserwählt, herkommt. Hammond. Der Verstand des Wortes **עֶזְרָא** ist hier folgender: Du hast solches nicht um unserer Verdienste willen gethan: sondern um deine Treue in Erfüllung deiner Verheißungen zu zeigen, die du theils mir gethan hast, daß du mir, und meinem Saamen, das Königreich bis in Ewigkeit bestätigten wolltest; theils auch deinem Volke überhaupt, dem du oftmals verheißten hast, daß du es hören, und ihm helfen wolltest, wenn es dich in der Zeit der Noth anrufen würde. **Polus**.

7. Damit deine Geliebten befreuet würden; gieb Heil durch deine rechte Hand, und erhöre uns. 8. Gott hat in seinem Heiligthume geredet; also will ich vor Freuden aufspringen; ich will Sichern theilen, und das Thal Succoth will ich abmessen. 9. Gilead ist mein, und Manasse ist mein, und Ephraim ist die Stärke meines Hauptes;

v. 7. Ps. 108, 7. 11.

7. Ich bitte dich, diese meine Regierung zu segnen und glücklich zu machen, damit ich durch deine Kraft, wenn sie sich mit meinen Waffen verbindet, ein Werkzeug werden möge, dein geliebtes Volk von denenjenigen zu befreien, von denen es unterdrückt worden ist. 8. Und warum sollte ich hieran zweifeln? Sollte ich mich nicht vielmehr in der gewissen Hoffnung des Sieges erfreuen, da der heilige Gott, der nicht lügen kann, gefaget hat, daß er das Volk, durch meine Hand, erlösen wolle (2 Sam. 3, 18.); da er auch, nach seiner Verheißung, mich schon in den Besitz des ganzen Landes um Samaria herum gesetzt hat, welches ich unter solche Beamten vertheilen will, wie ich darüber zu setzen für gut befinden werde? 9. Gilead und Manasse, welche noch vor kurzem unter einem andern Könige stunden (2 Sam. 2, 9.), haben sich mir ebenfalls unermorfen; ingleichen der Stamm Ephraim, eine Hauptstütze meines Ansehens. Diese, und alle die übrigen Stämme Israels, sind also mit dem königlichen Stamme Juda vereinigt, wel-

W. 7. Damit deine Geliebten 11. Mit dem Worte, Geliebten, welches hier das Volk Gottes bedeutet, wird auf den Namen David gezelet, der im Hebräischen eben diese Bedeutung hat. Polus, Sention.

W. 8. Gott hat in 11. Nachdem der Dichter gebethet hat, daß Gott ihn erhören, und ihm helfen, wolle: so deutet er hier an, daß der Herr solches schon gethan habe, und seinem Gebethe zuvorgekommen sey. Für Heiligthum übersehen die Engländer Heiligkeit. Man kann auch dadurch in der That die Heiligkeit Gottes verstehen, wie Ps. 89, 36. Es ist dieses eine Art von Eidschwüren, und deutet an, daß Gott nicht nur redete: sondern auch bez; seiner Heiligkeit schwur; wie es in der angeführten Stelle ausgedrückt wird. Polus. Andere verstehen durch Heiligthum hier den Himmel, der zuweilen also genennet wird. David bezeuget hier öffentlich sein Vertrauen auf das Wort und die Verheißung Gottes, daß er König über Israel seyn sollte. Er gedenkt deswegen einiger Pläße, die ihm noch widerstunden, oder ihm am längsten widerstanden hatten. Hatte er sie noch nicht bezwungen: so war dieses ein kräftiger Beweis seines Glaubens und Vertrauens. Hatte er aber dieselben schon unter sich gebracht: so erkannte er hiermit die Erfüllung der göttlichen Verheißungen. Wenn man dieses recht versteht: so wird das Folgende, welches sonst dunkel scheint, deutlich genug; wiewol noch einige Ausdrücke vorkommen, welche Ungeübten fremde zu seyn scheinen mögen. Gef. der G. Die letzten Worte bedeuten: ich werde Sichern, und das Thal Succoth, vollkommen besitzen. Die Theilung der Länder an andere, entweder zum Geschenke, oder zur Belohnung, oder pachtweise, setzt voraus, daß man sie vollkommen eigenthümlich besitze, und da-

mit willkürlich schalten könne. Sichern war eine Stadt im Gebirge und Stamme Ephraim, die dem Jordan gegen Abend lag. Man lese 1 Mos. 33, 18. Jos. 20, 7. Polus, Gef. der Gottesgael. Succoth lag dem Jordan gegen Morgen, im Stamme Gad, und bekam diesen Namen, nachdem Jacob seine Gezelte daselbst aufgeschlagen, und sein Vieh daselbst geweidet hatte. Man lese 1 Mos. 33, 17. 18. Jos. 13, 27. Hier kann man dadurch Samaria verstehen; und das Abmessen desselben deutet die Herrschaft Davids darüber an. Denn es ist ein Theil der höchsten Gewalt, die Landschaften einzutheilen, und Richter und Oberhäupter darüber zu setzen. Durch diese, und die folgenden, Worte werden also die befondern Theile des Reiches Israel, oder der zehn Stämme, angezeigt. Polus, Hammond.

W. 9. Gilead ist mein, 11. Das ist, das ganze Land Gilead jenseit des Jordans, welches Ruben, Gad, und der halbe Stamm Manasse, besaßen, 4 Mos. 32, 29. 39. 40. 5 Mos. 3, 10. Jos. 13, 25. 11. Manasse be- tet hier die Hälfte dieses Stammes in Canaan. Hierüber, und über Ephraim, war David Herr, wie die gegenwärtigen Ausdrücke anzeigen; und er konnte sie in seinen Kriegen, zur Vertheidigung, oder Ausbreitung, seiner Herrschaft, brauchen. Polus, Hammond. Insbesondere bedeutet die Stärke meines Hauptes entweder, mein Horn, womit ich, nach der mosaischen Weissagung, 5 Mos. 33, 17. meine Feinde stoßen will; oder den Bewahrer meines Hauptes, wie Achis den David nennete, 1 Sam. 28, 2. Der Stamm Ephraim machte einen großen Theil der Macht Davids aus, denn er war sehr zahlreich, tapfer und mächtig. Man lese 1 Mos. 48, 19. 5 Mos. 32, 11. Ps. 77, 9. Polus. Die Worte, Juda ist mein Gesetzgeber, zielen auf 1 Mos. 49, 10. daß

ptes; Juda ist mein Gesetzgeber. 10. Moab ist mein Waschbecken; auf Edom will ich meinen Schuh werfen; jauchze über mich, o Palästina. 11. Wer wird mich in

v. 9. 1 Mos. 49, 10.

eine

welcher, nach den Worten unsers Stammvaters (1 Mos. 49, 10.), mir weise und geschickte Leute liefert, welche über die Gesetze halten, und die Angelegenheiten meines Reichs besorgen. 10. Dasselbe wird sich nun noch über die Gränzen dieses Landes ausbreiten: denn ich werde Moab unter meine Füße treten, und in die verächtlichste Dienstbarkeit bringen (2 Sam. 8, 2.). Ja werde auch den Edomitern den Fuß auf den Nacken setzen, und sie zu Leibeigenen machen (2 Sam. 8, 14.). Auch die Philister, die ich zu schlagen angefangen habe (2 Sam. 5, 17. 22. 2c.), sollen meinen Triumph vergrößern, und gezwungen werden, mich für ihren Ueberwinder zu erkennen (2 Sam. 8, 1.). 11. Dieses sind in der That schwere Dinge; und wenn ich die Macht dieser Völker erwäge: so mag ich wohl fragen: durch was für Kraft werde ich in die feste

der Scepter und Gesetzgeber von Juda nicht weichen sollten; das ist, Juda sollte der königliche Stamm seyn. Dadurch wird also das Reich Juda, nebst Benjamin verstanden, welches David ebenfalls besaß. **Hammond.** In Juda war der Thron Davids, und daseibst waren auch die Stühle des Gerichts, Ps. 122, 5. **Polus.**

B. 10. Moab ist mein 1c. Das ist, die Moabiter sind mir unterworfen. Ein **Waschbecken**, oder **Waschfaß**, ist ein geringer Hausrath, und zum Gebrauche der Füße, der niedrigsten Theile des Leibes, bestimmt. Solches schicket sich gut auf die Moabiter, wenn man 2 Sam. 8, 2. damit vergleicht. **Hammond.** So bedeutet Röm. 9, 21. ein Gefäß zur Unehre, einen knechtischen und geringen Zustand. Ein irdenes Gefäß kann man leichtlich zerbrechen, Ps. 2, 9. So versteht es der chaldäische Umschreiber, Ps. 118, 10. Hier aber kann man es so erklären, als ob David einen Topf mit dem Blute der Erschlagenen füllte, und seine Füße darinne waschen wollte. Man lese Ps. 58, 11. Man ist aber eben so wenig genöthiget, diese Erklärung anzunehmen, als eine andere, da man sagt, das ganze Land sollte, wegen der grossen Anzahl der Erschlagenen, wie ein großer Topf voll Blut seyn; und diesen Topf meyne der Dichter hier. **Gef. der Gottesgel.** Hernach wird von Edom, einem alten, trohigen, frechen und grausamen Feinde Israels geredet. **Polus.** Die 70 Dolmetscher, denen die gemeine lateinische Uebersetzung folget, übersetzen hier: in, oder an, Edom will ich meinen Schuh ausstrecken; nämlich als ein Herr, der dem geringsten von seinen Knechten seinen Schuh hinreichet, damit er denselben losmache und ausziehe. Daher spricht der Syrer: ich will aufbinden, oder losmachen; man müßte denn bey ihm übersetzen: ich will werfen; wie das hebräische Wort, אֶרְשֶׁן, übersetzt werden muß; wodurch alsdenn eine Ueberwindung, oder Untertretung unter die Füße, verstanden wird. Man vergleiche hiermit 2 Sam. 8, 14.

Abu Walid will, שָׁבַע bedeute Fesseln; und der Verstand sey: auf Edom will ich meine Fesseln, oder Ketten, werfen. So versteht es auch **Kimchi** in seinem Werke von den Stammwörtern. In seiner Auslegung aber meynet er, dieses Wort bedeute einen **Schuh**. **Hammond, Polus, Gef. der G.** Einige erklären dieses so: ich will ihnen, aus Zorn, oder Verachtung, meinen Schuh auf den Kopf werfen; oder: ich will sie in Besitz nehmen, welches durch Verrückung ihres Landes geschehen kann; oder: ich will ihnen auf den Hals treten, wie Jos. 10, 24. oder: ich will sie mit meinen Schuhen schlagen, und dieselben nach ihnen werfen. Man findet solche Ausdrücke, die Ungehörten plump und ungesittet zu seyn scheinen, in allen Sprachen. Die gemeine lateinische Uebersetzung kann hier mit Matth. 3, 11. verglichen werden. Man lese den **Zugo Grotius** über diese Stelle. **Polus, Gef. der Gottesgel.** שָׁבַע, von שָׁבַע, trommeten, oder jauchzen, bedeutet: jauchze. Es muß eben nicht durch über mich übersetzt werden: sondern es kann auch bloß über bedeuten, wie Ps. 108, 10. Also kann dieser triumphirende Ausdruck entweder auf die Seele des Dichters gezogen werden; oder, wie der Chaldäer will, auf die **Gemeine Israels**. Man vergleiche hiermit 2 Sam. 8, 1. So spricht der Chaldäer: über die Philister. Bey den 70 Dolmetschern findet man: die **Philister sind mir unterworfen**; und der Syrer übersetzt: über Palästina will ich jauchzen. **Hammond.** Andere sehen dieses als einen ironischen Ausdruck an, der zu den Philistern gesprochen werde, deren Jauchzen nunmehr ein Ende hatte. Oder sie erklären ihn folgendergestalt: **Erkennt mich, ihr Philister, durch ein solches Jauchzen für euren König, dergleichen man unter getreuen Unterthanen zu hören pflegt.** Die kleine Veränderung in den Worten, Ps. 108, 10. ändert in der Sache nichts. **Polus, Gef. der Gottesgel.**

B. 11. Wer wird mich 1c. B. 3-5. ist von der Schwachheit Israels geredet worden, da es sich selbst über-